



Androsch schenkt sich ein Buch

Hannes Androsch, engagierter Bürger und Industrieller, wird 80.

WIEN. Das schönste Geschenk zu seinem 80. Geburtstag, den er heute, Mittwoch, begeht, machte sich Hannes Androsch selbst. Er gab gemeinsam mit dem Publizisten Peter Pelinka ein dickes Buch heraus, Titel: „Zukunft – Perspektiven einer neuen Welt“ (Verlag Brandstätter). Von Trautl Brandstaller bis André Heller, von Michael Heltau bis Gerhard Zeiler – mehr als 50 kluge Persönlichkeiten aus allen Lagern skizzieren in dem 450-Seiten-Band die Probleme der Zeit. Und zerbrechen sich den Kopf darüber, wie diese zu lösen sind.

Mit den kleinen Fragen der Tagespolitik (etwa ob Christian Kern ein guter SPÖ-Chef sei) mochte sich Androsch bei der Buchpräsentation gestern, Dienstag, im Presseclub Concordia auch auf journalistisches Nachfragen nicht befassen. Stattdessen räsonierte er lieber über die die großen Fragen. „Noch nie hat sich die Welt in so kurzer Zeit so dramatisch verändert“, sagte er. Politik und Öffentlichkeit seien auf den Wandel nur ungenügend vorbereitet. Wer die Zukunft bewältigen wolle, müsse sie zunächst einmal verstehen – sein neues Buch sei ein diesbezüglicher Beitrag, sagte der ehemalige Finanzminister und Vizekanzler, der es in seiner zweiten Lebenshälfte als erfolgreicher Industrieller nicht nur zu Wohlstand gebracht hat, sondern auch zu Strahlkraft. Er ist das Idealbild des engagierten Bürgers, der seinen Einfluss dafür geltend macht, positive Dinge anzustoßen. Vom Bildungsvolksbegehren, das er initiierte, bis zu seiner Tätigkeit als Vorsitzender des Rats für Forschung und Technologieentwicklung.

Hätte Androsch jemals die Gelegenheit gehabt, seine Ideen und Visionen als Bundeskanzler umzusetzen – es wäre zum Nutzen Österreichs gewesen. **a.k.**